

Allegorisches Festspiel.

Des

D a n k e s W e i h e,

z u r

hohen Namensfeier Sr. Excellenz unsers hochverehrten Herrn Herrn

JOSEPH CAMILLO

FREIHERRN v. SCHMIDBURG,

Erbschenken von Trier, Sr. k. k. apost. Majestät wirklichen geheimen
Rathes, Gouverneurs im Königreiche Tyrien, und Präsidenten der
Herren Stände des Herzogthums Krain &c.

Gedichtet

von

Franz Faber Heinrich.

Dargestellt den 19. März 1831, im ständischen Theater zu Laibach.

Gedruckt bei Joseph Blasnik.



1373/1951

(Freie Gegend, in der Mitte ein Felsblock, rechts im Hintergrunde eine Grotte.)

Ein Landmann,

(in die Scene rufend:)

Ihr Freunde folgt, dieß ist der Ort;
Die Bäume hier, die Grotte dort
Bezeichnen ja die richt'ge Stelle.

(Die Gegend füllt sich mit Landleuten.)

Da kömmt durch's Thal zu uns sogar
Der schmucken Mädchen munt're Schar,
Uns lieb' und werthe Gäste
Beim heut'gen Freudenfeste. —
Der alte Martin führt sie an.

(Martin kommt mit den Mädchen und stellt sie seitwärts.)

Martin.

Da treffen wir Bekannte. —
Wohlan ihr lieben Leute, wißt
Ihr wohl, warum ich euch hieher
An diesen stillen Ort beschieden?

Die Landleute.

So spricht, warum!

Martin.

Wißt, heute feiern wir ein hohes Fest,
Ein Fest, den Namen Dessen tragend,
Den uns're Herzen hoch verehren. —
Ihr wißt wohl, Wen ich meine?

Ein Landmann.

Wer sollte Ihn nicht kennen,
Den alle wir mit Ehrfurcht nennen,
Den guten, weisen, hohen Herrn,
Der oft für unser Wohl und gern
Der Sorgen schwere Last getragen?

Martin.

Nun hab' ich euch hieher bestellt,
Mit mir zu sinnen, wie wir wohl
Dies hohe Fest auf würd'ge Weise
Begehen könnten. Doch wie ich auch
Mag sinnen, nicht kann ich des Herzens
Gefühl in Worte kleiden, nicht
Durch Thaten künden, was die Brust
Empfindet.

Ein Mädchen.

Wie sollen wir feiern
Den herrlichen Tag?
Laßt stammeln die Sprache
Des Herzens uns nach.
Es wird Ihn erfreuen
Der kindliche Ton;
Denn kindliche Liebe
Ist himmlischer Lohn.

(Carniolia schreitet mit Schild und Stab aus der Grotte; alle treten erschreckt zurück.)

Carniolia.

Erschreckt geliebte Kinder nicht;
Ich bin die Schuttgöttin von Krain,
Und weiß, worauf Ihr sinnt.
Der Dankgefühle mächt'gen Drang
Durch Worte an den Tag zu legen,
Vermögt Ihr nicht, so will denn ich
An Eurer statt die Sprech'rin seyn.

(Sie tritt näher und spricht im feierlichen Tone:)

Ich sah Euch hier in diesem Thal sich sammeln,
Zu feiern heut ein hohes Namensfest,
Dem hohen Führer euren Dank zu stammeln,
Den Ehrfurcht nur und Liebe ausgepreßt,
Der oft für Euch hat von des Thrones Stufen
Des Herrschers Huld und Gnade angerufen.

Der Vater Franz, der gern in Krain verweilet,
Es mächtig schirmt mit seiner Herrscherhand,
Der liebevoll die Sorgen mit Euch theilet,
Wenn sie betreffen Euer Vaterland,
Er hat Ihn Euch zum Lenker auserwählet,
Den Mann für Jugend und für Recht beselet.

Drum hat er einen Führer Euch gegeben,
Der fest in jeder Lage bei Euch steht,
Der auf der Bahn durch dieses Erdentleben
Des Guten, Schönen, Edlen, Samen sät,
Der mittheilsvoll die schweren Wunden heilet,
Auf's Wohl des Landes sorgsam niedersteht,
Und fromm mit Euch die treue Liebe theilet,
Die Euch für Vater Franz im Herzen glüht.

So wandelt unter seinem Schutze und Schirme
Die schöne Bahn der Tugend und der Pflicht;
Ich weiß, es beugt der Leidenschaften Stürme
Das feste Herz des treuen Krainers nicht.
Und so sey seine Liebe Eure Weisheit,
Sie bleibt für Euch das schönste Unterpfand,
Und leite Euch hinan den Weg der Treue
Für Kaiser Franz und für das Vaterland.

O möcht' es Gottes Rath gefallen,
Bei dem das Schicksal Aller steht,
Zu welchem jede Lippe steht,
Noch lange, lange Dich uns allen
Durch viele Jahre zu erhalten
Zu unsres Landes stillen Glück;
Und was Du hast verdient durch irdisch Wallen,
Das geb' Dir Gott einst reichlich dort zurück.

Was Alle heut mit süßer Luft erfüllet,
Das sey auf meinen Wink Dir jetzt enthüllet:

(Sie gibt mit dem Stabe ein Zeichen, der Fels zertheilet sich, ein Opferaltar wird sichtbar. Ein Genius zündet die Flamme an.)

Es prange würdig auf dem Weihaltar;
So mag des Dankes Opferflamme lodern,
Mehr wird von Euch der Gütige nicht fodern,
Sie steige auf zum Himmel rein und klar!

